

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Monatl. 3.00 M. inkl. 10 J. Bezugs-Geb. zur 10 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.20 einl. 20 J. Anzeigergeb.; Einzelk. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachfab nach Preisliste. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 90

Mittwoch, Dienstag, den 20. April 1933

88. Jahrgang

### Zum 48. Geburtstag des Führers Unserem Führer!

Sturmgehohnt und sturmerprobt  
Gleich dem harten Fels im Meer  
Stehst du, wenn auch wetterstürmisch  
Rings die dunkle Welle tobt.

Feindes List und Feindes Wahn,  
Feiger Lug und dräuend Wort,  
Feste Wehr, was sichts dich an!  
Dich, des Volkes treuesten Hort!

Alle blicken auf zu dir,  
Allen schenkt du Bild und Sinn;  
Und so lenkst du für und für  
Uns zu ew'gem Ziele hin!

Gerda von Below.



Weltbild (M).

### Der Geburtstag des Führers

Von Wilfrid Bade

Dieser Tag ist nicht wie andere Tage.

Am 1. Mai bekennst sich ein Volk zu einer Idee, es ist eine Demonstration, am 9. November gedenkt es seiner Geschichte, ebenso am 30. Januar, und es trägt im Scheine lodender Fahnen seine Treue dem Führer entgegen, als dem Verkörperer dieses ganzen deutschen Volkes.

An diesem 20. April aber tritt es dem Menschen Adolf Hitler entgegen, nicht mehr dem Staatsmann, dem Parteigründer, dem Schöpfer der nationalsozialistischen Weltanschauung, dem Erretter des Vaterlandes, dem Bauherrn der Zukunft: — nein, an diesem Frühlingstage hat es nur diesen edlen großen Menschen im Sinn, diesen einfachen, schlichten, gütigen Sohn seiner Erde.

„Sommer offensichtlich wird es, daß dies das Entscheidende ist im Leben Adolf Hitlers: die Güte. Deshalb auch liebt die Jugend ihn so. Denn die Kinder spüren am ehesten den gütigen Menschen, sie sehen noch gerade ins Herz.“

Aus dem gütigen Herzen fließt die reinste Liebe. Und niemand hat sein Volk jemals mehr geliebt als der Führer das deutsche Volk. Die gütige Liebe aber spendet Kraft — und Freude. — jene reine Freude, die wie der milde Glanz einer reinen Flamme ist, eine stille, innerliche Freude, ein Erlauchtes von einem inneren Glüd, dessen Herkunft im Augenblick der ersten Empfindung so schwer bestimmbar erscheint.

Alle, die je mit Adolf Hitler gesprochen haben, sagen immer wieder das eine: daß seine Augen es waren, die sie bezwangen und im Tiefsten verwandelten. Man hat viele Erklärungen für diese Erscheinung gesucht. Es gibt aber nur eine: es war die Güte, die in diesen Augen ist. Und es gibt keine größere Kraft auf der Welt als Güte.

Der 20. April wird nicht gefeiert mit Böllerschlägen und lauter Lust. Es ist kein Fürstentag, dynastischer Tag des Kalenders, pomphaft, machtvoll, rauschend und blendend.

Des Führers Geburtstag ist die Begegnung jedes Einzelnen aus dem Volk mit dem Menschen, der als Führer vor ihm steht. Einmal im Jahre tritt die Idee zurück, an diesem Tage grüßt das Volk nicht den Führer, sondern den großen Menschen Adolf Hitler.

Daher auch hat dieser Tag den gleichen Wesenszug: den, der stillen heiteren Freude, dies Leuchtende eines reinen Frühlings, das Verhaltene, zarte. Es ist, als ginge jeder im Lande herum und trüge mit sich ein besonders beglückendes Erlebnis, von dem nur er weiß, und er lächelt nun über sein Geheimnis. Es ist aber, da alle es gemeinsam empfinden, ein wunderliches und erregendes Geheimnis.

Und die Jugend ist dabei. Sie ist die erste, die dem Führer gegenübertritt und ihn herzlich grüßt. Sie gratuliert nicht. Sie wünscht nicht Glück; sie grüßt. Leuchtenden Auges. Denn Glück ist Geschenk des Schicksals. Der Jugend Gruß aber ist das Versprechen der Zukunft.

Niemand hat diesen Tag zu feiern geboten. Der Führer selbst entzieht sich an ihm allen Huldigungen. Früh am Morgen fährt er irgendwo hin in das deutsche Land, in die Wälder, die Felder, die Berge. Und doch ist er den ganzen Tag mitten unter uns. —

Im Jahre 1933 war es, in den stürmischen Tagen der jungen Revolution. Da kamen die Menschen, und sie füllten die Wilhelmstraße an, den Wilhelmplatz. Sie strömten in die Reichskanzlei, und sie brachten kleine Geschenke, rührende, zarte Herzesschenke. Sie malten mit fester oder zitteriger Hand, ungelent und zaghaft oder klar und kräftig ihre Namen in ein Buch, Arbeiter und alte Mütterchen, junge Menschen und Bauern und Soldaten. Nach einer Stunde mußten neue Bücher herangeschafft werden. Das eine, erste, war gefüllt. Und die Geschenke stapelten sich auf zu Bergen der Liebe und Dankbarkeit. Kleine Weidensträucher und große Bilder, prächtige Fliederbüsche und zarte Handarbeiten, Lebensmittel und Rissen, Bücher und Geld-

spenden, Kuchen und westfälische Schinken, Weine und selbstene Früchte, alte Goldstücke und Schmuckstücke, unbesessene Gedächtnisse und kurze Segenswünsche, — das alles lag nun durcheinander in der Halle der Reichskanzlei.

Niemand hatte solchen Andrang erwartet. Und die Vertreter fremder Länder, die ihre Geburtstagsgratulationen überbrachten, schritten erstaunt und verwirrt an diesem Zeugnis der Liebe zu einem Menschen vorbei.

Die Wachen waren überrumpelt. Kaum gab es Hände genug, all die Gaben fortzuschaffen, um Platz zu machen den neuen Geschenken.

Und es herrschte nur ein Gefühl bei allen, die zusahen, wie dieser Strom der großen Empfindungen eines ganzen Volkes durch die Reichskanzlei floss: das einer großen, schönen Freude.

Dabei war alles so ruhig. Kein, an diesem Tage brauchte die Begeisterung sich nicht in brausenden Rufen, in großen, jubelnden Ausschreien Luft zu schaffen. Dankbare, tiefe Liebe des Volkes ist schweigend. Und nur zu späterer Stunde steigt das Horst-Wessel-Lied auf. Aber das ist nun schon wieder Versprechen: Die Fahne hoch, die Reihen jezt geschlossen ...

So ging es 1933. So ging es die folgenden Jahre. Der Tag ist hell. Der Tag ist leuchtend. An ihm schweigt alles andere, er ist ein Feiertag des Herzens.

Denn der gütige Mensch regiert. Und das ist wie die Erfüllung einer schon kaum mehr geglaubten Verheißung. Nun erst sind wir des Glückes gewiß, da wir dies erfahren.

Der Tag aber, der ihn uns schenkte, ist uns der schönste Feiertag geworden.

Was hat der Mensch, der nun vor 48 Jahren geboren wurde, aus dem deutschen Volk gestaltet? Hat er nicht uns alle verwandelt? Uns glücklicher gemacht, froher, gläubiger, härter und stolzer? Hat er nicht jeden von uns besser werden lassen, uns aus der Verzweiflung der schlimmen Zeit erlöst, uns eine Aufgabe gegeben, weit über unser eigenes Leben hinaus? Hat er uns nicht das Reich gebracht, jedem Einzelnen von uns, und die Sicherheit einer großen Zukunft? Hat er nicht erfüllt, was tausend Jahre Sehnsucht blieb? Und hat er dies alles nicht getan, allein mit der Stärke seines Herzens, — weil seine Güte ihn an uns glauben ließ? —

So grüßen wir ihn denn wieder, an seinem Tag: — denn wir sind sein.

## Fahnenübergabe an die Wehrmacht

### „Symbol einer glorreichen Vergangenheit und einer noch größeren Zukunft“

Berlin, 19. April. Am Vorabend des vom ganzen deutschen Volk freudig erwarteten Geburtstages des Führers und Reichskanzlers sah die Reichshauptstadt auf dem Wilhelmplatz ein prächtiges militärisches Schauspiel. Der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht Adolf Hitler verlieh an Einheiten der verschiedensten Waffengattungen 90 Fahnen und Standarten. An die Übergabe schloß sich der große Zapfenstreich, dem dann als Abschluß der Vorbereitungen aller beteiligten Truppenteile folgte.

In weitem Rahmen war der Wilhelmplatz abgesperrt. Nur die der Reichskanzlei gegenüberliegende Straßenseite und die Anmarschstraßen waren für die Besucher freigegeben, die sich Kopf an Kopf drängten. Schon in den Nachmittagsstunden war die ganze Innenstadt für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Kurz nach 18 Uhr marschieren von der Leipziger Straße her, wo die beteiligten Formationen aufgestellt genommen haben, die Abteilungen mit klingendem Spiel auf den Wilhelmplatz, an der Spitze je ein Spielmanns- und Musikzug der Wehrmachtsteile. Ihnen folgen die verhöllten Fahnen und Standarten und je eine Fahnenkompagnie der Wachttruppe Berlin, der 1. Marinelehr-Abteilung Kiel und des Wachbataillons der Luftwaffe Berlin. Die Fahnen nehmen mit der Front zur Reichskanzlei Aufstellung, der Spielmannszug am rechten, die Fahnenkompagnien am linken Flügel. Nachdem dem Kommandeur des 3. Armee-Korps General der Artillerie von Witzleben Meldung über den vollzogenen Aufmarsch erstattet ist und dieser mit den Kommandeuren aller der Truppenteile, denen die Fahnen und Standarten verliehen werden, vor den Musikzügen Aufstellung genommen hat, werden die Fahnen entrollt. Die Wache in der alten Reichskanzlei tritt unter Trommelwirbel ins Gewehr. Der Führer kommt, begleitet vom Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, und den drei Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile General der Infanterie Freiherr von Fritsch, Generaladmiral Dr. Raeder und Generaloberst Göring.

Kommandorufe ertönen. Unter den tosenden Heirufen der vielen Tausende, die den Platz umfüllt hatten, schreitet der Führer die Front der aufgestellten Formationen ab, während die Musikzüge die Präsentiermärsche aller Regimenter des 3. Armee-Korps spielen. Dann begibt sich der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht mit seiner Begleitung zu dem in der Mitte errichteten Aufbau und wendet sich mit einer kurzen Ansprache

an die hier aufmarschierten Waffenträger des neuen Deutschland.

### Ansprache des Führers

Soldaten! Ihr seid hier angetreten, um die neuen Fahnen entgegenzunehmen. Diese Fahnen mögen euch dreierlei sagen: Erstens mögen sie euch erinnern an die große Vergangenheit. In diesen Fahnen befindet sich jenes Eiserne Kreuz, das in so vielen heldischen hunderttausende tapfere Offiziere und Mannschaften geschmückt hat. Diese Fahnen erinnern euch durch dieses Eiserne Kreuz vor allem aber an den größten Feldzug aller Zeiten, an den Weltkrieg. Unsterbliches, unvergängliches Heldentum ist mit diesem Zeichen verbunden! Es kann für keinen deutschen Soldaten eine schönere und stolzere Rückerinnerung an dieses größte Erleben geben als dieses Eiserne Kreuz, das sich in euren neuen Fahnen befindet.

Und zweitens erinnern euch diese Fahnen an den großen Kampf der Gegenwart. Es war ein Glück, daß nach dem Zusammenbruch des Jahres 1918 die alten Fahnen eingezogen wurden. So brauchten sie nicht die traurigste Zeit des deutschen Volks zu erleben, der deutschen Ohnmacht, der deutschen Schwäche und der deutschen Erniedrigung.

In diesen Jahren der tiefsten Erniedrigung aber begann das Ringen für ein neues deutsches Reich. Während die Umwelt von Kriegen durchtrübelt wird, ist in Deutschland ein neues Volk, eine neue Nation geboren worden. Und dieses neue deutsche Volk hat seinen staatlichen Ausdruck gefunden in einem neuen Reich.

Was Jahrhunderte vor uns ersehnt hatten, ist heute Wirklichkeit: Ein Volk, ein Reich, ein Gedanke, ein Wille und damit auch ein Symbol! Das Halbkreuz, das ihr auf euren Fahnen findet, ist das Zeichen dieses großen inneren Erneuerungsprozesses, das Zeichen der Wiedergeburt und damit der Wiederaufrichtung unseres Volkes. Es ist aber auch das Zeichen, unter dem die neue deutsche Wehrmacht entstanden ist. Es ist das Staatssymbol des nationalsozialistischen deutschen Reiches, dessen Soldaten ihr seid!

Das dritte, die Geschichte der Zukunft aber, die müht ihr nun selber schreiben, ihr und die Generationen nach euch, die nun Jahr um Jahr eintreten werden in die Wehrmacht des deutschen Reiches. Und diese Geschichte der Zukunft, sie muß ebenso stolz sein, wie die der Vergangenheit. Sie wird leichter





**Wegingen, 19. Jan. (Verkehrsunfall)** Ein von Reutlingen kommender Motorradfahrer verlor die Gewalt über sein Motorrad, kam nach rechts auf den Gehweg und wurde vom Rad geschleudert. Beim Sturz geriet er mit dem Kopf in die Einlaufstange einer Bohle und zog sich so einen schweren Schädelbruch zu. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus Urach eingeliefert, starb aber dort noch im Laufe der Nacht. Bei dem Toten handelt es sich um den 25jährigen Hermann Grau aus Pfullingen.

**Spaichingen, 19. April. (Familienfreit)** In der Oberen Mühle in Mählheim gab es am Sonntag Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der früher im Dienst stehende Knecht Stier, gebürtig von der Talmühle bei Rudsheim, aus Unachtsamkeit mit einer Schusswaffe tödlich verletzt wurde. Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch im Gange.

**Uhingen, Kr. Göppingen, 19. April. (Motorrad-Zusammenstoß)** Am Sonntag ereignete sich am Ortsausgang ein schweres Verkehrsunfall. Zwei jüngere Leute von Albershausen riefen auf dem Motorrad mit einem Stuttgarter Motorradfahrer mit Beiwagen zusammen, wobei sämtliche Fahrer auf die Straße geschleudert wurden. Dabei erlitten alle Beteiligten ernste Verletzungen.

**Neckarhulm, 19. April. (Blühlicher Tod)** Vom Tode überrascht wurde der ledige Arbeiter Marion Wertzbowsti. Er lag in einem Gasthaus und spielte Karten. Plötzlich fühlte er sich unwohl und entfernte sich aus der Wirtschaft. Man fand ihn in einer Blutlache; er verschied nach kurzer Zeit. Die Todesursache dürfte ein Blutsturz sein.

**Elmangen, 19. April. (Vergiftung)** Hier in einem Gasthaus als Kellnerin beschäftigte 18jährige Maria Starz aus Alen wurde mit schweren Erkrankungserscheinungen in das Krankenhaus gebracht, wo sie trotz ärztlicher Bemühungen binnen einer Stunde starb. Da der Verdacht einer Vergiftung vorliegt, wurde die Leiche zur gerichtlichen Untersuchung beschlagnahmt.

**Storben**  
 Calw: Elise Koller geb. Schiele.  
 Altburg: Helene Günther.  
 Reubulach: Jakob Volz, Bahnarbeiter a. D., 73 J. a.  
 Dietersweiler: Barbara Fritsch, 71 J. a.  
 Herzogsweiler: Johannes Ziegler, Schuhmachermeister, 76 Jahre alt.  
 Schönmünzach: Johann Martin Raft, 33 J. a., infolge Unglücksfall.

Druck und Verlag: W. Kleber'sche Buchdruckerei in Altensteig.  
 Hauptdruckerei: Ludwig Lauf. Anzeigenlsg.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig. D. N.: III. 87: 2170. Zst. Preis: 3 gültig.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Zwei Jagdausscher von Wilderern erschossen. Bei Nienburg (Weber) wurden in der Feldmark von Pese die beiden Jagdausscher Hambser und Thurnau mit Kopfschüssen tot aufgefunden. Die beiden Jagdausscher hatten sich Sonntag früh in das Revier begeben, um Wilderern nachzuspüren. Da sie bis zum Abend nicht zurückgekommen waren, wurde Arbeitsdienst, Gendarmerie und Feuerwehr zur Suche nach den Vermissten eingesetzt. Montag mittag fand man die beiden Ermordeten.

Mit 40 Kilogramm Dynamit sich in die Luft gesprengt. Der Sprengmeister einer Baugruppe, der die Regulierung des Gailflusses in Rärnten übertragen worden war, beging auf grauenhafte Weise Selbstmord. Er sprengte sich selbst mit 40 Kilogramm Dynamit in die Luft. Die Wirkung der Explosion war außerordentlich groß. Im Umkreis von sechs Kilometern gingen alle Fenster scheiben in Trümmer. Besonders schwer wurde die Pfarrkirche des Ortes Miltshöfen in Miltshöfen schwer gezeugen. Vom Körper des Selbstmörders wurden nicht einmal Spuren gefunden. An der Stelle der Tat entstand ein tiefer Krater.

Farmerhaus in die Luft geslogen. In Rustegon im Staate Wisconsin flog infolge einer furchtbaren Explosion des Haus eines Farmers in die Luft. Die Frau des Farmers und seine beiden Kinder wurden getötet, der Farmer kam mit schweren Verletzungen davon. Die Explosion erfolgte, als die Familie am Radio saß und eine Rundfunkübertragung anhörte. Die Ursache des Unglücks ist vermutlich auf die Zündung von Sprengstoffen zurückzuführen.

**Letzte Nachrichten**

Beförderungen in der SS. zum 20. April 1937

Berlin, 19. April. Der Führer hat mit Wirkung vom 20. April 1937 den Führer des SS-Oberabschnitts Main, SS-Gruppenführer Schmauser, zum SS-Obergruppenführer befördert. Folgende SS-Brigadeführer wurden zum Führer zu SS-Gruppenführern befördert: Kaul, Führer des SS-Oberabschnitts Südwest; Gauleiter Wächter; Gauleiter Eggeling; Gauleiter Bohle; Oberst a. D. Reinhardt, Präsident des Reichsriegerbundes. — Die Beförderungen in der SA werden am 1. Mai, dem Nationalfeiertag des deutschen Volkes, bekanntgegeben.

**Bekanntmachungen der NSDAP.**

**Partei-Organisation**  
**Kreisleitung Freudenstadt**  
 Kreispropagandaleitung. Die Plaketten für den 1. Mai sind bei der Kreispropagandaleitung eingetroffen und können von den Hoheitsträgern am 20. und 21. April 1937 abgeholt werden. Der Verkauf und die Verrechnung der Plaketten mit der Kreiskasse erfolgen im Sinne des Rundschreibens der Gaupropagandaleitung Folge 14/37 vom 12. April 1937. Die Richtlinien sind genau zu beachten.

**NJ., BdM., JV., JM.**  
**Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold**  
 Am 20. April werden keine NJ.-Führer für ihre Einheit brauchen. Die Stellvertreter melden, was sie an Büchern für ihre Einheit brauchen.  
**Stammführer**  
**H. BWM., Standort Altensteig**  
 Der ganze Standort tritt heute abend um 7.45 Uhr vor dem „Grünen Baum“ an.  
 Der Standortführer.

**Regierungspräsident Dr. Hermann Muhs zum Staatssekretär im Reichsministerium ernannt**  
 Berlin, 19. April. Der Führer und Reichskanzler hat den Regierungspräsidenten Dr. Hermann Muhs zum Staatssekretär im Reichs- und preussischen Ministerium für die kirchlichen Angelegenheiten ernannt. Parteigenosse SS-Sturmhauptführer Dr. jur. Hermann Muhs entstammt einer alteingesessenen niederländischen Bauernfamilie und ist am 16. Mai 1894 in Barlissen im Kreise Hannoverisch-Minden geboren. Im Jahre 1914 zog Muhs kriegsfreiwillig in den Weltkrieg, den er in verschiedenen Fliegerformationen, zuletzt in der Jagdstaffel 12 mitmachte, bis er 1918 in französische Gefangenschaft geriet.  
**Gauleiter Rudolf Jordan zum Reichsstatthalter in Braunschweig und Inhalt ernannt**  
 Berlin, 19. April. Der Führer und Reichskanzler hat den Gauleiter Rudolf Jordan zum Reichsstatthalter in Braunschweig und Inhalt ernannt. Dessau bleibt wie bisher Amtssitz des Reichsstatthalters. Durch diese Ernennung hat der Führer und Reichskanzler die Nachfolge des vor 1 1/2 Jahren verstorbenen Reichsstatthalters Wilhelm Loeper endgültig geregelt.

**Berneck.**  
 Zu dem am Donnerstag, den 22. April 1937 stattfindenden  
**Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt**  
 ergeht hienit freundliche Einladung.  
 Der Bürgermeister.

**Kampf dem Verderbi mit Kälte gegen Fäulnis**  
 durch den elektrischen Kältschrank vom Elektro- und Radiohaus  
**Joh. Manz, Altensteig, Tel. 202**

**Holzschuppen**  
 8 x 12 m und 4 x 6 m, die sich zum Wiederaufstellen gut eignen, legt dem Verkauf aus  
**Hans Rapp, Ferntransporte, Altensteig.**  
 Die Schuppen stehen hinter dem Stadgarten und müssen abgedeckt werden, weil das Gelände für die Stadgartenumgestaltung gebraucht wird.

**Schillers Werke in 6 Bänden**  
 sind im Verlag U. S. Payne in Leipzig erschienen. Preis für sechs Bände RM. 15.—.  
 In monatl. Teilzahlungen beträgt die Rate RM. 3.—.  
 Schillers Werke gehören in jede Familie, Schiller gehört in jedes deutsche Haus!  
 Bestellungen durch die  
**Buchhandlung Lauk, Altensteig.**

**Frau Koch wollte es mal wissen...**  
 Sie hat soviel davon gehört, daß Einweichen beim Wäschewaschen ebenso wichtig sein soll wie das Kochen selbst. Nun hat sie's mit dem Einweichmittel Henko probiert. Es war ganz erstaunlich, wie dunkel, ja fast schwarz, das Einweichwasser am nächsten Morgen war! — Ja, das ist der Vorteil richtigen Einweichens mit Henko: der ganze Schmutz löst sich, und das Kochen der Wäsche geht viel, viel leichter!

henko macht's für: **13 Pfennig!**

**Bienenwohnungen Arbeitsgeräte**  
 Kunstwaben Honigschleudern hat zu Fabrikpreisen vorrätig  
**Karl Henssler sen.**  
 Handlung beim Postamt

**Klosett-Papier**  
 in Rollen und Paketen empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**

Wer liefert handgemachte, gerade geschnittene  
**Zäferschindeln**  
 (etwa 190 qm frei Nagold?)  
 Angaben erbeten an  
**Architekten Rübels und Reichle, Stuttgart-N., Seestr. 90.**  
 Amtliche Befestigung  
**Dienstschuß bei den Behörden.**  
 Heute, am Geburtstag des Führers, haben sämtliche Behörden ab 13.00 Uhr dienstfrei.  
 Nagold, den 20. April 1937.  
 Der Landrat: Dr. Lauffer.

**Kleesamen**  
 beste keimfähige Qualität ewig und 3blättrig. Tymotegrassamen  
**Angersensamen**  
 Askania Eckendorfer Zucker Kirsches Ideal  
**Gemüse- und Blumensamen**  
 „Sternmarke“ empfiehlt  
**Karl Henssler sen.**  
 Handlung beim Postamt

Dringe mo gen von 9 Uhr ab  
**Obst und Gemüse**  
**Jasper, Frau Koch.**  
 Eine junge **Fahr-Kuh** nnume'lig, sowie ein schönes **Einstell-Rind** verkauft  
**Friedrich Joos, Spielberg**  
 Ein 150 Pfund schweres **Einstell-Schwein** verkauft  
**Christian Steeb, Spielberg**

**Frutenhof — Hochdorf.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 22. April 1937 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Frutenhof stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.  
**Karl Huß**  
 Sohn des Joh. Huss  
**Marie Wurster**  
 Tochter des Joh. Gg. Wurster  
 Kirchgang um 1 Uhr in Grüntal.

**Bödingen, 20. April 1937.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater  
**Christian Dölker**  
 Kirchenpfleger  
 im Alter von 69 Jahren unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen wurde.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Die Gattin Marie Dölker geb. Schwab mit Angehörigen.  
 Beerdigung Donnerstag, 14 Uhr.

**Pullover Blut, Kraft**  
 in der Beyer-Tüte Schnitt-Beschreibung Arbeitsprobe Preis 40 Pfennig sind zu haben in der  
**Buchhandlung Lauk**  
 Altensteig  
 Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch **Lebens-Elixier Wallermann**  
 Die Quelle neuen Lebens. Der Gehalt an Lecithin u. Eisen macht's!  
 Große Flasche RM. 4.75  
 Kurlflasche 4.90 zu haben  
**Löwen-Drogerie Hiller, Markt pl.**